

**TAGUNG DER  
ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BADEN-WÜRTTEMBERG  
IN KOOPERATION MIT DIE ANSTIFTER, VER.DI BEZIRK STUTTGART,  
GEWERKSCHAFTERINNEN GEGEN STUTTGART 21  
SAMSTAG, 04. MAI 2013, 10:00 BIS 18:00 UHR**

Der Kampf für «mehr Demokratie» bzw. «wahre Demokratie» verbindet die Proteste der spanischen Inignados und der Occupy-Bewegung («Wir sind die 99 Prozent») mit den Auseinandersetzungen in Stuttgart um eine an den Interessen der Menschen orientierte Stadtentwicklung, mit den Kämpfen gegen das Immobilienprojekt «Stuttgart 21» und gegen Wohnungsprivatisierungen. Ebenso richtet sich der Unmut gegen die Austrocknung einer lebendigen Öffentlichkeit durch vermachtete Medien und die Verhinderung von Selbstbestimmung am Arbeitsplatz.

Im Rahmen der Tagung sollen unterschiedliche Politikfelder, in denen Demokratiedefizite besonders deutlich zu Tage treten, diskutiert werden. Ziel ist dabei nicht zuletzt, die Zusammenhänge der verschiedenen Bereiche zu verdeutlichen und nach Handlungsmöglichkeiten vor Ort zu fragen. Im Mittelpunkt stehen acht Workshops zur Vertiefung der einzelnen Schwerpunkte.

**MIT**  
PROF. ALEX DEMIROVIC  
DR. ANNETTE OHME-REINICKE  
THOMAS BECKER  
WERNER SAUERBORN  
SABINE LEIDIG  
UND WEITEREN REFERENTINNEN

**VERANSTALTUNGSORT**  
BÜRGERRÄUME STUTTGART-WEST  
BEBELSTR. 22  
70193 STUTTGART

**KONTAKT**  
ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
LUDWIGSTR. 73A, 70176 STUTTGART  
TEL. 0711 997970-90, FAX 0711 997970-91  
SCHLAGER@ROSALUX.DE  
WWW.RLS-BW.DE



UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN  
MITTAGESSEN VON DEN VERSORGERN  
GETRÄNKE UND IMBISS VON PLATTSALAT  
BEDARF FÜR KINDERBETREUUNG UND  
ÜBERSETZUNG IN GEBÄRDENSPRACHE BITTE MELDEN

**TAGUNG 04. MAI 2013, 10:00 BIS 18:00 UHR**

# **IN BEWEGUNG - GEGEN DIE KRISE DER DEMOKRATIE**



**GewerkschafterInnen  
gegen Stuttgart 21**



**10:00–10:15****BEGRÜSSUNG****10:15–11:00****ERÖFFNUNGSVORTRAG****WAS BEDEUTET DEMOKRATIE? ZU IDEE UND REALITÄT EINES UMSTRITTENEN BEGRIFFS**

**DR. ANNETTE OHME-REINICKE** (Soziologin, Autorin von «Das große Unbehagen - Die Protestbewegung gegen Stuttgart 21») War der Begriff «Demokratie» bis in die Neuzeit, der Staatsformenlehre des Aristoteles folgend, negativ als Herrschaft der «unkontrollierbaren Menge» über die Tüchtigen besetzt, so gibt es heute keine Herrschaftsform mehr, die sich nicht zumindest selbst als «demokratisch» bezeichnet. Doch verbergen sich hinter diesem Begriff ganz unterschiedliche Vorstellungen, die mit unterschiedlichen Interessen verbunden sind. Welche emanzipatorischen Vorstellungen verbinden wir mit dem Begriff «Demokratie»? Wie ist es um deren Realität bestellt? Wie können wir die Demokratie demokratisieren?

**11:00–12:15****WORKSHOP 1 EUROKRISE, DEMOKRATIEKRISE UND GEGENSTRATEGIEN**

**JAN SCHLEMERMEYER** (Politikwissenschaftler, Uni Frankfurt/Main), **THOMAS PULS** (Stuttgart 21-Aktivist im internationalen Kontext) Die Eurokrise wird von den herrschenden Eliten mit einer Vertiefung des neoliberalen Konstitutionalismus der Europäischen Union beantwortet (Fiskalpakt, ESM...). Demokratische Rechte der Parlamente werden eingeschränkt, dem Widerstand gegen die Austeritätspolitik sollen die Resonanzmöglichkeiten im Institutionengefüge auf nationaler wie auf europäischer Ebene genommen werden. Wie kann hiergegen eine Strategie zur Verteidigung und Erweiterung demokratischer Rechte aussehen und wie setzt sie sich ins Verhältnis zu den Institutionen der repräsentativen Demokratie?

**11:00–12:15****WORKSHOP 2 BÜRGERBETEILIGUNG ZWISCHEN SELBSTERMÄCHTIGUNG UND HERRSCHAFTLICHER EINBINDUNG**

**PROF. ALEX DEMIROVIC** (Soziologe, Uni Frankfurt/Main), **THOMAS BECKER**, angefr. (Aktionskonferenzen gegen «Stuttgart 21») Prozesse der BürgerInnenbeteiligung (Mediationen, Planungszellen, Bürgerdialoge...) bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen Partizipation und Ermächtigung von BürgerInnen auf der einen Seite, herrschaftlicher Einbindung durch Verwaltungen im Sinne nachträglicher Legitimationsbeschaffung für im Grunde bereits feststehende Entscheidungen auf der anderen Seite. Wie kann mit diesem Spannungsverhältnisse produktiv umgegangen werden und welche Konsequenzen sind aus den Erfahrungen in Stuttgart («Schkichtung», «Stresstest», «Fildedialog») zu ziehen?

**12:15–13:15****MITTAGSPAUSE****13:15–14:30****WORKSHOP 3 «STUTTGART 21» ALS DEMOKRATISCHE HERAUSFORDERUNG FÜR GEWERKSCHAFTEN UND SOZIALE BEWEGUNGEN****WERNER SAUERBORN, GEWERKSCHAFTER\*INNEN GEGEN «STUTTGART 21»**

Gewerkschaften und soziale Bewegungen sind wichtige Akteure der Demokratisierung. Gewerkschaften vertreten die Interessen der arbeitenden Bevölkerung, soziale Bewegungen artikulieren neue Problemlagen und bringen bislang marginalisierten Interessen in den politischen Prozess. Das Verhältnis ist jedoch keinesfalls konfliktfrei und oftmals von gegenseitigem Unverständnis gekennzeichnet. Wie können sich Gewerkschaften und soziale Bewegungen in ihrem Handeln produktiv ergänzen? Was bedeutet dies für die «innere Demokratisierung» der beiden Akteure? Welche Rolle spielen die Gewerkschaften in der Bewegung gegen «Stuttgart 21»? Welche Erfahrungen der Zusammenarbeit wurden gesammelt?

**13:15–14:30****WORKSHOP 4 DEMOKRATIE IN DER STADT**

**JENS RÜGGERBERG** (Rechtsberater Mieterverein Stuttgart und Umgebung e.V.), **ANDREJ HOLM**, angefr. (Stadtsoziologe, HU Berlin) Wohnen in der Stadt wird zunehmend zu einem Luxusgut. Jahrelang wurde der soziale Wohnungsbau vernachlässigt. Gerade das Projekt «Stuttgart 21» und die Wohnungsprivatisierungen im Nordbahnhofviertel zeigen, dass im Städtebau Investoreninteressen über soziale Interessen dominieren. Was kann gegen diese Entwicklung unternommen werden?

**14:45–16:00****WORKSHOP 5 DEMOKRATIE IN DEN MEDIEN**

**WOLFGANG STORZ** (Medienberater, ehem. Chefredakteur der FR), **ANNA HUNGER** (Redakteurin KONTEXT:Wochenzeitung) Eine kritische Öffentlichkeit und eine wachsame Presse sind notwendige Bedingungen einer funktionierenden Demokratie. Vor welchen Herausforderungen steht kritischer und investigativer Journalismus angesichts von Ökonomisierungsprozessen in Redaktionen, dem Vordringen von PR und Werbung in den journalistischen Alltag und den Herausforderungen und Chancen des Internet? Wie kann es gelingen, BürgerInnen und Medien einander wieder näher zu bringen?

**14:45–16:00****WORKSHOP 6 DEMOKRATIE AM ARBEITSPLATZ**

**OLIVER NACHTWEY** (Wirtschaftssoziologe, Uni Trier), **CUNO HÄGELE** (Geschäftsführer des ver.di Bezirk Stuttgart) In der heutigen «Postdemokratie» (Crouch) dienen altbewährte Demokratisierungsinstrumente faktisch der Durchsetzung von Interessen einer kleinen Elite. Genau dies lässt sich auch in vielen «modernen» Unternehmen nachzeichnen, so z.B. wenn die Mitbestimmung durch massenhaften Einsatz von Leiharbeit demokratisch ausgehöhlt wird. Hiergegen zeigen Streikbewegungen, wie demokratische Beteiligung zu neuer Stärke führen kann.

**16:15–17:30****WORKSHOP 7 GELEBTE DEMOKRATIE IM VERSTÄNDNIS DER BEFREIUNGSTHEOLOGIE****GUIDO LORENZ** (Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt)

Welche Antworten geben die katholische Soziallehre und die Befreiungstheologie auf Prozesse von Entdemokratisierung und Entwürdigung? Welcher Umgang ist mit Erfahrungen von Freude und Hoffnung, Angst und Trauer in der Arbeitswelt zu finden? Wie lassen sich die Strukturen verändern, an denen Menschen zerbrechen?

**16:15–17:30****WORKSHOP 8 SOZIALE BEWEGUNGEN UND PARTEIEN****SABINE LEIDIG** (Mitglied der Linksfraction im Deutschen Bundestag), **INSTITUT FÜR SOLIDARISCHE MODERNE, N.N.**

Welche Rolle Parteien in einem Demokratisierungsprojekt spielen können, ist umstritten. Sind sie Teil des Problems oder Teil der Lösung? Oder beides? Vor welchen Herausforderungen stehen Parteien, wenn sie Teil eines emanzipatorischen Projekts sein wollen? Wie können Parteien und soziale Bewegungen in einem solchen Projekt zusammenarbeiten?